

INHALT

<i>Scriptura loquens: Eine Einleitung</i>	15
---	----

A ÜBERLEGUNGEN ZUR HISTORIOGRAPHISCHEN METHODE

I. EINHEIT IN DER VIELFALT. DIE WELTWEITE INANSPRUCHNAHME DES CHRISTLICHEN ALS GEGENSTAND DER THEOLOGISCH VERANTWORTETEN GESCHICHTSSCHREIBUNG (2015)	25
1. Theoretische Reflexion: Theologische Wissenschaft als diskursive Wissenschaft	28
2. Auf der Suche nach Gemeinsamkeit: Positionalität und Universalität	30
3. Zur Topographie der globalen Christentumsgeschichte	32
4. Ausblick: Einheit und Vielfalt als Paradigmata der globalen Christentumsgeschichte	35
II. WISSENSCHAFT AUS DEM GEIST DER KONTROVERSE. KIRCHENHISTORISCHE ANMERKUNGEN ZUM DISKURSRaum »THEOLOGIE« (2016)	41
1. Einleitung	41
2. Terminologische Klärungen	44
2.1. Geschichte	44
3. Komposita mit -geschichte	45
3.1. Kirchen- oder Christentumsgeschichte	45
3.2. Dogmen- und Theologiegeschichte	47
3.3. Abgrenzungen	47
3.4. Die Inanspruchnahme des Christlichen als Gegenstand theologischer Selbstvergewisserung	48

6	INHALT	
4.	Diachrone Befunderhebung	50
	Exkurs: Zur Problematik des Innovations- und Progressionsparadigmas in der modernen Reformationsgeschichtsforschung	60
5.	Was ist Theologie?	76
6.	Theologie als Wissenschaft – in kirchen- und theologehistorischer Perspektive	78
7.	Diskursraum Theologie	81

III. CHRISTLICHE NETZWERKE IN DER FRÜHEN NEUZEIT (2011)

1.	Einleitung	85
2.	Gelehrtennetzwerke	87
3.	Humanismus – Humanistische <i>Sodalitates</i>	92
4.	Orden – religiöse Gemeinschaften	98
5.	Nonkonformisten – Dissidenten	104
6.	Jansenismus	107
7.	Schluss	108

B REZEPTIONSGESCHICHTE

I. *VIA AUGUSTINI* – AUSPRÄGUNGEN DES SPÄTMITTELALTERLICHEN AUGUSTINISMUS IN DER OBSERVANTEN KONGREGATION DER AUGUSTINEREREMITEN (2007)

1.	Der spätmittelalterliche Augustinismus	113
1.1.	Personen und Institutionen	114
1.1.1.	Petrus Lombardus	114
1.1.2.	Decretum Gratiani	115
1.1.3.	Tischlesungen	115
1.2.	Welcher Augustin?	116
1.2.1.	Theologiegeschichtliche Rezeptionsästhetik	116
1.2.2.	Augustin als Garant katholischer Orthodoxie	117

1.3.	Zitation, Paraphrase, Motive	119
1.4.	Methode und Hermeneutik	120
2.	Gibt es eine Theologie der Augustiner im Spätmittelalter?	122
2.1.	Gregor von Rimini	122
2.2.	Theologen nach Gregor von Rimini	125
2.3.	<i>Augustinus praeceptor noster</i> – Jordan von Sachsen	131
2.4.	<i>Tuus sum salvum me fac</i> – Johann von Staupitz	137
3.	Ausblick: Martin Luther und der Augustinismus des Spätmittelalters	140
II.	PRODUKTIVES MISSVERSTÄNDNIS? ZUR REZEPTION DER THEOLOGIE DES LATEINISCHEN KIRCHENVATERS AUGUSTINUS IM WERK MARTIN LUTHERS (2009)	143
1.	Einleitung	143
2.	Der spätmittelalterliche Augustinismus	146
3.	Luther und Augustinus	147
4.	Luthers Verständnis der Tradition	150
5.	Zusammenfassung und Ausblick	155
III.	MARTIN LUTHER UND DIE MYSTIK (2001)	157
1.	Einleitung: Luther und die Mystik – eine unendliche Geschichte	157
1.1.	Stand der Forschung	159
2.	Mystik – was ist das?	160
2.1.	Probleme einer Mystikdefinition	160
2.2.	Methodische Probleme	163
3.	Annäherung an ein Problem der Lutherforschung	165
3.1.	Direkte Mystikrezeption bei Luther	168
3.1.1.	Autoren und Schriften	168
3.1.2.	Motive	172
3.2.	Vermittelte Mystikrezeption	176
3.3.	Was interessiert Luther an der Mystik?	177

4. Luther und die Mystik – eine falsch gestellte Frage178

IV. SCHRIFT UND TRADITION. DIE BEDEUTUNG DES RÜCKBEZUGS AUF DIE ALTKIRCHLICHEN AUTORITÄTEN IN PHILIPP MELANCHTHONS SCHRIFTEN ZUM VERSTÄNDNIS DES ABENDMAHLS (2005)181

1. Einleitung181
2. Der Traditionalismus Melanchthons183
3. Die kirchliche Tradition im Urteil der Schrift191
4. Zusammenfassung196
5. Fragen und Probleme198
6. Ausblick203

V. ZUR BEDEUTUNG DER SEELSORGERLICHEN THEOLOGIE JOHANNS VON STAUPITZ FÜR DEN JUNGEN MARTIN LUTHER (1991)205

1. Einführung205
2. Staupitz im Urteil Luthers207
3. Der Trost des Angefochtenen – Die seelsorgerliche Ausrichtung der Gnaden- und Erwählungslehre bei Johann von Staupitz209
3.1. Staupitz als Prediger der ewigen Prädestination209
3.2. Gnade und Erwählung210
3.3. Prädestinationsanfechtung und Heilsgewissheit212
4. Anfechtung und Zuversicht – Luthers Ringen um die Lehre von der ewigen Prädestination218
4.1. Die Gnaden- und Erwählungslehre des jungen Luther219
4.2. Prädestinationsanfechtung und Heilsgewissheit223
4.3. Die seelsorgerliche Dimension der Prädestinationslehre228
5. Johann von Staupitz als Wegbereiter einer seelsorgerlichen Theologie230
5.1. Seelsorgerliche Theologie?230
5.2. Aspekte einer seelsorgerlichen Theologie bei Johann von Staupitz ...232

C AUSLEGUNG UND VERKÜNDIGUNG

I. BIBLISCHE PREDIGT FÜRS VOLK – BEOBACHTUNGEN ZU PREDIGTEN DES SPÄTMITTELALTERS UND ZU IHRER BEDEUTUNG FÜR DIE REFORMATION (2011)	241
1. Spätmittelalterliche Predigt im Schlagschatten der Reformation	241
2. Die spätmittelalterliche Predigt	245
3. Biblisch orientierte Predigt am Vorabend der Reformation	249
3.1. Geiler von Kaysersberg	249
3.2. Johann von Staupitz	252
4. Zum Problem der volkssprachlichen Predigt	257
5. Ausblick	261
II. <i>NISI SCRIPTURAE DEDERIMUS PRINCIPEM LOCUM</i> – ZUR HERMENEUTIK DES ALTEN TESTAMENTS BEI MARTIN LUTHER UND IM ZEITALTER DER REFORMATION (2017)	263
1. Einführung	263
2. Aspekte einer Hermeneutik des Alten Testaments im Werk Martin Luthers	268
2.1. Das Alte Testament als Schriftbeleg und Illustration	268
2.2. Der Unterschied vom Alten zum Neuen Testament in der Spannung von Gesetz und Evangelium	272
2.3. Das Alte Testament als Schlüssel zum Neuen	276
3. Ausblick und Gegenwartsanwendung	283
III. <i>ALLEGORIA NOMEN ZION SPECULUM SIGNIFICANT</i> – ZIONSVORSTELLUNGEN IM MITTELALTER UND DEREN REZEPTION IM WERK MARTIN LUTHERS (2013)	287
1. Der irritierende lexikalische und bibliographische Befund	288
2. Allegorische Schriftauslegung im Mittelalter – der vierfache Schriftsinn	290
3. Luther und die Allegorese des Spätmittelalters	293

4. Luthers Zionsvorstellungen	296
4.1. Zion = Jerusalem, der geographische und historische Ort	296
4.2. Die klassische Rhetorik als Bindeglied zwischen philologisch-historischer und theologischer Auslegung des Textes ...	297
4.3. Zion – Volk der Erwählten, die heilige Christenheit	300
4.4. Zion – Berg der Gerechtigkeit	301
5. Luthers existentielle Zion-Interpretation	302

D »DAS HEISST EINE NEUE KIRCHE BAUEN«

I. FOUNDING A NEW CHURCH? THE EARLY ECCLESIOLOGY OF MARTIN LUTHER IN THE LIGHT OF THE DEBATE ABOUT CONFESSIONALIZATION (2004)	309
--	-----

1. Introduction	309
2. Confessionalization as paradigm for a new epoch	313
3. Luther's ecclesiology as dawn of a new epoch?	320

II. CALL AND ORDINATION. A LOOK AT LUTHER AND THE MINISTRY (2002)	327
--	-----

1. Introduction	327
2. Luther's understanding of the Ministry	329
3. Luther and the Priesthood of all Believers	332
4. The Need for a – special – Ministry	335
5. Vocation and Ordination	338
6. No character indelibilis	339
7. The duties of a Minister	340
8. Outlook	342

III. VON GEISTLICHER GEMEINDELEITUNG UND BISCHÖFLICHER ADMINISTRATION – EIN DIACHRONER ÜBERBLICK ZUM WANDEL EVANGELISCHER VORSTELLUNGEN ZU KIRCHENLEITENDEN ÄMTERN BIS ZUM 17. JAHRHUNDERT (2018)	343
1. Einleitung	343
1.1. Protestantische Ekklesiologie?	343
1.2. Das funktionale Amtsverständnis der Reformation	344
1.3. Priestertum aller Gläubigen	347
1.4. Luther und die Reformation	347
2. Bischof oder Superintendent	348
2.1. Luthers Verständnis des Bischofsamtes	348
2.2. Kirchenleitung zwischen und am Ende der Zeiten	351
3. Das landesherrliche Kirchenregiment	352
3.1. Das Notbischofsamt	352
3.2. Episkopale oder synodale Kirchenleitung	355
3.3. Kirchenleitendes Handeln zwischen Obrigkeit und geistlichem Amt	359
4. Zusammenfassung und Ausblick	364
IV. »DIE SICHT DES ANDEREN« – LUTHERS VERSTÄNDNIS DES »TÜRKEN« ALS »ZUCHTRUTE GOTTES« UND »GEISSEL DER ENDZEIT« (2010)	367
1. Einleitung	367
2. Das erkenntnisleitende Interesse einer neuerlichen Beschäftigung mit Luthers Türkenschriften	369
3. Der theologische Tenor der Türkenschriften Luthers und seine Entwicklung	371
3.1. Der Türke und der Antichrist	372
3.2. Der Türke als Strafe Gottes	373
3.3. Das falsche Verständnis von Amt und Beruf	375
3.4. Gegenwartsinterpretation im Licht der Schrift	377
3.5. Apokalyptik und Eschatologie	380
4. Zusammenfassung und Ausblick	383

E AUSWIRKUNGEN

I. THEOLOGISCHE INNOVATION UND KONSERVATIVES BEHARREN BEI MARTIN LUTHER UND PHILIPP MELANCHTHON (2010)	387
1. Einleitung	387
2. »Das heißt eine neue Kirche bauen«: Martin Luthers reformatorische Ekklesiologie im Spannungsfeld von methodischer Innovation und theologischem Beharren	391
3. »Unsere Kirche ist ein wahres Glied der katholischen Kirche Jesu Christi« – Melanchthons Verständnis der Lehrkontinuität und ihre Bedeutung für seine Ekklesiologie	399
3.1. Wort und Lehre	401
3.2. Lehramt und Lehrautorität der Kirche	405
3.3. Die Unterscheidung von wahrer und falscher Kirche	408
4. Zusammenfassung und Ausblick	409
II. KONTINUITÄT UND KONKURRENZ, ODER: WIE MACHT MAN EINE REFORMATION? (2018)	415
1. Einleitung	415
2. Neuere kirchen- und theologiegeschichtliche Reformationstheorien	417
3. Kontinuität und Konkurrenz – Die Reformation als Epochengrenze	420
3.1. Bernd Moeller – Die Rezeption Luthers in der frühen Reformation ..	422
3.2. Berndt Hamm – das grundlegend Systemsprengende der Reformation	425
3.3. Dorothea Wendebourg	427
3.4. Volker Leppin – Wie reformatorisch war die Reformation?	428
3.5. Thomas Kaufmann – »Theologie der Reformatoren« versus »Reformation«	430
3.6. Kritik	431

4.	Das Konzept der Konfessionalisierung – ein interdisziplinärer Versuch zur Überwindung des theologischen Theoriedilemmas in der Reformationsgeschichtsschreibung	432
4.1.	Wolfgang Reinhard und Heinz Schilling – Das Konzept der Konfessionalisierung	433
4.2.	Kritik	443
5.	Europäische Reformationen – Versuch einer Typologie	444
5.1.	Reformation von oben – die sogenannte »Fürstenreformation«	445
5.2.	Obrigkeitliche Maßnahmen zur Einführung der Reformation	448
5.3.	Reformation von unten	452
5.4.	Reformation in der Stadt	453
5.5.	Reformation auf dem Land	455
5.6.	Reformationen und Reform	457
5.7.	Klerusreform und Reformation	458
5.8.	Gescheiterte Reformationen	459
6.	Zusammenfassung und Ausblick	463
III.	DIE HAMMERSCHLÄGE VON WITTENBERG UND IHR WIDERHALL IN DEN DEUTSCHEN LANDEN. ZUR KONFESSIONSKULTURELLEN INANSPRUCHNAHME LUTHERS IN DEN GEBIETEN DER WITTENBERGER REFORMATION (2017)	467
1.	Einleitung – zur Klärung der Arbeitsaufgabe	468
1.1.	Konfessionskultur	468
1.2.	Luther	473
1.3.	Selbststilisierung – Inanspruchnahmen – Inszenierung	474
2.	Der konfessionskulturelle Niederschlag der Inanspruchnahme Luthers	477
2.1.	Normative Quellen: Kirchenordnungen und alltagstaugliche Normierungen in identitätsbildender Abzweckung	477
2.2.	Postillen	478
2.3.	Alltagserfahrungen	485
3.	Identitätsbildende Faktoren der Wittenberger Reformation im 16. und 17. Jahrhundert	488
4.	Zusammenfassung	491

**IV. BILDUNGSLANDSCHAFTEN ZWISCHEN SPÄTHUMANISMUS
UND REFORMATION. EVANGELISCHE UNIVERSITÄTEN
ALS ZENTREN DER ENTSTEHUNG PROTESTANTISCHER
KONFESSIONSKULTUREN. EINE FORSCHUNGSSKIZZE (2015) 493**

1. Einleitung und Begriffsklärung493
2. Universitäten als Zentren der Entstehung einer akademischen
Konfessionskultur501
3. Fazit und Perspektiven516

**BIBLIOGRAPHIE MARKUS WRIEDT (1984–2017), BEARBEITET
VON ANN-KATHRIN SCHÜSSLER519**

REGISTER553

1. Personen553
2. Autoren559